

1786  
84

3. Aufl.

GESCHICHTE  
SICILIENS

IM

ALTERTHUM

VON

AD. HOLM.

ERSTER BAND.

MIT SIEBEN KARTEN.

LEIPZIG,

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN.

1870.

M. S.  
X)

ERNST CURTIUS

UND

GEORG GROTE

GEWIDMET.

## VORREDE.

---

Das Werk, dessen erster Band, das Resultat längerer Studien, hiermit der Oeffentlichkeit übergeben wird, ist ein Versuch, die alte Geschichte der interessantesten Insel des Mittelmeeres auf geographischer Grundlage in der Weise zu behandeln, dass ausser der Politik auch die Kultur eingehend berücksichtigt wird. Es sollte gleichsam eine detaillirtere Ausführung des in grösseren Werken über alte und besonders griechische Geschichte Vorgetragenen sein, in Werken, die in ihrer Umfassung des räumlich Getrennten zugleich den allgemeinen Hintergrund zeichnen, von dem sich die Schicksale eines einzelnen Landes abheben. Und in dieser Hinsicht ist vor Allem die Griechische Geschichte von ERNST CURTIUS als ein Buch zu nennen, das mit der Fülle von bedeutenden Gesichtspunkten, die es in seiner eminent künstlerischen Anordnung eröffnet, die nothwendige Ergänzung einer Specialgeschichte, wie der vorliegenden, bildet.

Die Forschung, zumal an Ort und Stelle, kann noch sehr viel in der Geographie und Geschichte des alten Siciliens aufklären; das vorliegende, aus den Quellen gearbeitete Buch sollte das gewonnene, vielfach zerstreute Material zusammenfassen und dadurch eine Grundlage für weitere Studien schaffen. Sehr erwünscht würde es mir insbesondere sein, wenn es Solchen, die die Insel selbst bereisten, vor oder während ihrer Reise sich als nützlichcs Hülfsmittel erwiese.

Dankend erkenne ich die Förderung an, welche die Vorstände der Bibliotheken zu Hamburg und zu Göttingen meinen Studien dadurch gewährt haben, dass sie mir werthvolle Werke (von denen manche jetzt in Folge eines, durch die Fürsorge des Lübeckischen Senates veranstalteten grösseren Ankaufes in der WELCKER'schen Auction sich auf der hiesigen, in philologischer Beziehung nunmehr wohl versehenen Bibliothek befinden) zur Benutzung nach Lübeck sandten, sowie die Bereitwilligkeit, mit der die Conservatoren des Cabinet des Médailles der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris mir die Durchmusterung der sicilischen Münzen dieser reichen, bekanntlich auch das de Luynes'sche Cabinet umfassenden Sammlung erleichterten.

Manche Anregung zu eingehenden Studien über Sicilien brachte mir der Umstand, dass der Dr. th. und ph. J. F. BÖTTCHER, Conrektor der Kreuzschule zu Dresden, mir kurz vor seinem im Juni 1863 erfolgten Tode seine Collectaneen über das alte Sicilien überliess. Sie betreffen hauptsächlich die Syrakusanische Geschichte, vornehmlich des 4. und 3. Jahrhunderts vor Chr.

Den grössten Dank bin ich jedoch meinem Collegen und Freunde Dr. JULIUS SCHUBRING schuldig, der mir nicht nur die Benutzung der bisher photographisch vervielfältigten Blätter (20) der höchst ausgezeichneten, vom Kön. Ital. Generalstabe unter der Leitung des Obersten de' VECCHI ausgearbeiteten Karte Siciliens ermöglicht, sondern mich auch in sehr vielen Fällen durch werthvolle Notizen über Punkte der Geographie oder Geschichte des alten Siciliens unterstützt hat. Seine neueste, demnächst in demselben Verlage wie das vorliegende Buch im Druck erscheinende Arbeit über das alte Akragas hat es mir möglich gemacht, die Specialkarte dieser Stadt (Blatt III) zu geben, die, wie die übrigen dem Bande beigegebenen Karten und Pläne, eine vielleicht besonders den alterthumskundigen Reisenden in Sicilien willkommene Ergänzung der vorhandenen Kartenwerke über die alte Welt sein wird. Auch der aus den Generalstabskarten ge-

zogene Anhang III wird mit seinen neuen und umfassenden Angaben gewiss von Vielen gern benutzt werden.

Zur vollständigen Trennung des Textes von den in Folge der eingehenden Berücksichtigung der Geographie ziemlich umfänglichen, übrigens immer möglichst kurz gefassten Erläuterungen bewog mich der Gedanke, dass sowohl jener dadurch an Lesbarkeit gewinnen würde — und ich muss gestehen, dass ich mir nicht bloß Gelehrte als Leser desselben gewünscht habe — als auch diese, wenn nur der Gegenstand der Bemerkungen und Citate kurz angegeben würde, besser im Zusammenhange durchgenommen werden könnten, als wenn Noten unter dem Texte stehen. In den Citaten zu den literarischen und philosophischen Abschnitten (z. B. Epicharmos, Empedokles) habe ich ein noch grösseres Maass halten zu müssen geglaubt, als in den übrigen. Dagegen habe ich die Maasse der Tempel etc. aus Serra di Falco vollständig mitgetheilt, um den sich dafür Interessirenden das Aufsuchen des kostbaren und sehr seltenen Werkes zu ersparen.

In der Orthographie der für Sicilien wichtigen griechischen Eigennamen habe ich die ursprünglichen Formen möglichst beizubehalten gesucht; in sehr bekannten Namen (Syrakus, Aetna) war es freilich nicht möglich; auch kann hier und da eine Inconsequenz vorgekommen sein.

Dass ich in der Angabe von Höhen, in der Beschreibung der Tempel etc. nicht stets dieselben Maasse anwende, kommt daher, dass ich mich jedesmal an meine Quelle angeschlossen habe; die Genauigkeit hätte bei einer von mir gemachten Reduction gelitten.

Bei den modernen sicilischen Ortsnamen kann hin und wieder die Form des Dialekts der Insel, der u für o, v für b setzt, z. B. vagnu für bagno, statt der italienischen Form vorkommen; man findet eben beide gedruckt, wie Spaccafurno und Spaccaforno.

Ich brauche nicht erst zu versichern, dass jede Berichtigungen bringende Kritik meiner Schrift mir im Interesse der Sache erwünscht